Nr. 2029. Dienstag, 1. September. (Abend-Ausgabe.) **1863.**

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Breitestr. 1, in Leipzig: Illgen & Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a M.: Jäger'sche Buchhandlung.



Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Den seitherigen Religionslehrer am Gymnasium zu Groß-Glogau, Licentiaten der Theologie Rudolph Hirschfelder, zum Director des Schullehrer-Seminars zu Liebenthal, den Gerichts-Assessor Gottlieb August Wilhelm Pfefferkorn zu Magdeburg zum Garnison-Auditeur in Neisse, und den Gerichts-Assessor Karl Heinrich Bernhard Wunsch zu Berlin zum Garnison-Auditeur in Cüstrin zu ernennen.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 11 Uhr Vormittags.

Berlin, 1. September. Petersburger Privatbriefe vom 30. August melden, daß ein Kaiserlicher Ukas die Einreihung von 48 Reserveregimentern zur activen Armee anordnet. Großfürst Constantin hat einen Ministerrath, der unter dem Vorsitz des Kaisers in Tsarskoje Selo stattfand, beigewohnt, in welchem die Beantwortung der Noten der drei Großmächte besprochen worden ist. Dem Großfürsten war Seitens des Kaisers ein sehr freundlicher Empfang bereitet worden.

Angekommen 1 Uhr Nachm.

Frankfurt a. M., 1. September. Die „Süddeutsche Ztg." theilt mit, auf dem Fürstentag sei beschlossen worden, die fertige Reformacte demnächst der ersten auf Grund derselben gewählten Delegirten-Versammlung zur Annahme oder Verwerfung mit Ja oder Nein vorzulegen.

Angekommen 9½ Uhr Vormittags.

Paris, 31. Aug., Nachm. Heute fand ein Minister-Conseil statt. Der Kaiser empfing gestern den preußischen Botschafter Grafen v. d. Goltz in besonderer Audienz. Bald darauf ist der Kaiser nach Biarritz abgereist.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Baden-Baden, 30. August. Se. Maj. der König von Preußen reist in der Nacht oder morgen früh nach Rosenau zu einem Besuche bei der Königin Victoria. Der Kaiser Franz Joseph begiebt sich am 3. September dorthin.

Von der polnischen Grenze, 30. Aug. Eine Verordnung der Nationalregierung untersagt die Ausübung der Censur in Warschau; der Präses des Censurwesens Sobieszczanski hat in Folge dessen bereits seine Entlassung eingereicht.

Lemberg, 31. August. Hier eingegangenen Privatnachrichten zufolge hätten die Insurgenten unter Rucki in der Gegend von Chelm eine Niederlage erlitten und wäre Rucki mit dem Rest seiner Abtheilung den Russen in die Hände gefallen. Dagegen soll die Hauptmacht der Insurgenten im Lublinschen unter Kruck am 29. in einem bedeutenden Gefechte bei Janow gesiegt haben.

London, 31. Aug. Nach einem Telegramm aus Suez vom gestrigen Tage war daselbst die französische Post aus Japan mit Daten vom 4. Juli eingetroffen. Das gute Einvernehmen zwischen der Regierung des Taikun und den Ausländern ist im Wachsen. Der Taikun hat englische Dampfer zur Beförderung von Truppen gemiethet. In Southampton ist heute der Postdampfer „Oneida" aus Brasilien eingetroffen.

Politische Uebersicht.

Vom Fürstentage liegt auch heute noch nichts Entscheidendes vor. Die Schlußabstimmung wird indeß wohl in diesen Tagen erwartet werden dürfen. An weitläuftigen Auseinandersetzungen und Differenzen hat es auch in den letzten Tagen nicht gefehlt.

Die Wiener „Abendpost" veröffentlicht nunmehr den Text des österreichischen Promemoria vom 21. Aug., welches den in Frankfurt a. M. anwesenden Souverainen übersandt wurde und die Beschleunigung und Vereinfachung des Geschäftsganges bei den Berathungen anempfahl. Der eigentliche Zweck des Promemoria ist das Verlangen, alle diejenigen Punkte, in welchen ein allseitiges Einverständniß über eine veränderte Fassung nicht zu Stande käme, sollten in der ursprünglichen Form als angenommen zu betrachten sein. Dagegen erhob Baden in einer Circular-Note des Herrn v. Roggenbach vom 24. Aug. Verwahrung. Altenburg schloß sich dieser Verwahrung an. Herr v. Beust indeß trat in einer Note vom 25. Aug. als der Vertheidiger Oesterreichs auf. Am 28. Aug. erfolgte ein neues österreichisches Promemoria, welches nach der „Nationalztg." in dictatorischem Tone gehalten ist. Nach demselben dürfen, wie per Telegraph berichtet, die Fürsten über den Entwurf nur mit Ja oder Nein stimmen; auch die Minister seien für die späteren Ministerconferenzen gebunden!!

Man sagt, bei der Schlußabstimmung werden Baden und Altenburg einerseits und Kurhessen und Mecklenburg-Schwerin andererseits gegen das Reformproject stimmen.

Die „Carlsruher Zeitung" ist in der Lage, über die Stellung des Großherzogs von Baden auf dem Fürstentage folgende Auskunft zu geben: „Der Großherzog hält es zunächst für seine Pflicht, den constitutionellen Standpunkt streng zu wahren, welcher es verbietet, ohne Mitwirkung der verfassungsmäßig berufenen Organe an bindenden Beschlüssen Theil zu nehmen, welche das Land verpflichten würden, oder auch nur Anträge zu stellen, die, ohne daß der Antragsteller selbst sich bindet, nicht erhoben werden können. Dieser Standpunkt hinderte aber nicht die wärmste Theilnahme an den Besprechungen der Conferenz. Die Feststellung bestimmter Resultate scheint aber namentlich dadurch erschwert worden zu sein, daß es der hohen Versammlung an einer festen Geschäftsordnung fehlt, aus welcher sichere Entscheidungen hervorgehen können. So viel dürfte aber schon feststehen, daß die Ansichten, zu welchen die Mehrheit der Fürsten sich neigte, und welche wohl schließlich einen collectiven Ausdruck finden werden, von den durch den Großherzog vertretenen Grundsätzen zu weit abweichen, als daß derselbe sein Einverständniß damit dürfte aussprechen können. Eine solche Differenz der Meinungen schließt aber nicht aus, daß der Großherzog seine Regierung ermächtigte, an etwa folgenden, durch beide Großmächte zu berufenden Minister-Conferenzen Theil zu nehmen, um durch dieselben, wenn irgend möglich, die Bundesreform nach Grundsätzen zu verwirklichen, welche in der folgerichtigen Durchführung des einmal angenommenen Princips des Staatenbundes Gewähr gegen eine bedenkliche Einseitigkeit in den Bundes-Verhältnissen und in der vollen Anerkennung der nationalen Idee und der constitutionellen Rechte des Volkes eine Garantie dafür bieten, daß auf der sicheren Rechtsgrundlage einer Vereinbarung mit einer deutschen Volksvertretung ein der Weiterentwickelung fähiges Werk errichtet werde." Man kann nur sagen — diese Haltung ist so correct, wie zweckdienlich.

In Bezug auf die polnische Frage machen sich zwei Strömungen geltend: die eine, nach welcher Rußland Concessionen machen, die andere, nach welcher es Murawieff nach Warschau schicken und den Aufstand mit Gewalt zu unterdrücken versuchen werde. Mit der ersteren Combination steht eine gleichzeitige Annäherung zwischen Frankreich, Preußen und Rußland in Verbindung.

Wir geben in Nachstehendem folgendes Schreiben der „Köln. Ztg." aus London: „Die drei Noten sind Gortschakow endlich überreicht, und unsere Diplomatie hat Nachricht, daß der Vicekanzler so gütig gewesen sei, zu antworten, daß er nichts zu antworten habe, da er die Actenstücke zuvor dem Kaiser vorlegen müsse. England und Oesterreich sind über diese absichtliche Verzögerungs-Politik Rußlands wenig verstimmt, Frankreich wird durch Rußland aber zur Verzweiflung getrieben. Nachdem es sich das Verhältniß zu Rußland aus dem Grunde verdorben hat, stellt sich heraus, daß es völlig vereinzelt ist, und daß Oesterreich in seiner deutschen Politik, die Frankreich vorn herein als einen Versuch zur Emancipatian vom französischen Einflusse angesehen hat, von England unterstützt wird. Nachdem Rußland die Conferenz abgelehnt hatte, haben Versuche stattgefunden, eine andere Form für die Lösung zu finden. Der erste bestand darin, daß Rußland das Programm der sechs Punkte wirklich ausführt. Diese Combination ist als definitiv gescheitert anzusehen. Der zweite bestand in einem directen Einverständnisse zwischen Rußland und Frankreich. Auch dieser Versuch hat keinen Erfolg gehabt. Es blieb noch ein drittes Programm übrig, welches die Russen eine Zeit lang zur Schau getragen haben. Dieses Programm lautete: Wir wollen auch Rußland eine Verfassung geben und innerhalb dieser soll auch Polen eine weit liberalere Verfassung erhalten als die, welche in den sechs Punkten enthalten ist. Heute ist hier die Nachricht eingetroffen, daß Rußland, in den Mantel des nächsten Winters sich vermummend, einfach in der Negative bleibt und vorläufig gar kein Versprechen abgiebt. Lord Cowley hat hieher geschrieben, der Kaiser sei so verstimmt, daß er fast unnahbar geworden sei. Der englischen Regierung gegenüber hat er um so weniger Ursache, diese Verstimmung zu verbergen, als er von der Betheiligung Englands bei dem Frankfurter Unternehmen auf das genaueste unterrichtet ist. Der Plan des Kaisers, den Erzherzog Ferdinand Max auf den mexicanischen Thron erheben zu lassen, hat sich sehr abgekühlt." „Auf die längere Anwesenheit des Fürsten zu Hohenzollern im Lager von Chalons hat die politische Welt bisher noch zu wenig Gewicht gelegt. Der Fürst und sein Sohn sind von Napoleon III. mit großer Auszeichnung behandelt worden."

Die Hoosbrink'sche Befruchtungsmethode.

Der „Moniteur" vom 22. August berichtete von einem Besuche des Kaisers bei Herrn Jacquesson in Chalons, wo er eine neue Korn- und Obst-Befruchtungsmethode in Augenschein nahm und den Besitzer des Etablissements, wie den Erfinder decorirte. Der „Augsb. Allgemeinen Zeitung" wird über den Erfinder der neuen Methode aus Paris folgendes Nähere berichtet:

Vor einigen Wochen sah ich in einem Garten in der Nähe von Paris ein Rebengelände, das mir durch seine Form und seinen Ueberfluß an Trauben auffiel, und ich hörte nun, daß es alte Reben seien, die man habe ausreuten wollen, aber Herr Hoosbrink habe sich vor zwei Jahren erboten, sie zurecht zu bringen, und hier sei der Erfolg. Die Zweige der Rebstöcke waren horizontal vom Hauptstocke gezogen und dann um ein Achttheil des rechten Winkels, den sie mit dem Stock bildeten, gegen den Boden hingebeugt worden. Dies schien die ganze Operation zu sein, und der Erfolg war offenbar. Herr Hoosbrink sei gegenwärtig bei Herrn Jacquesson, einem bekannten Champagner-Fabrikanten bei Chalons, dessen Weinberge er seit drei Jahren einrichte; im ersten Jahre habe man ihm zehn, im zweiten dreißig, im letzten zweihundert Hectaren anvertraut. Bekanntlich hängt die Befruchtung vom Samenstaub ab, den der Wind durch die Bewegung der Blüthen ausschüttelt und verbreitet. Diese Verbreitung geschieht aber unregelmäßig wegen der Unregelmäßigkeit der Bewegung, daher bleiben viele Hülsen der Aehren taub. Herr Hoosbrink läßt an Schnüren wollene Fransen anbringen, und zwei Mädchen nehmen eine solche Schnur, stellen sich je auf einer Seite eines Beetes auf, die Schnur zwischen ihnen ausgespannt, etwas über der Höhe des blühenden Getreides, und gehen so am Beet hinauf; die Fransen biegen die Blüthen gelinde um, und dies ist hinreichend, den Samenstaub ausfallen zu machen und gleichförmig zu vertheilen. Er scheint dieselbe Methode auf Fruchtbäume anzuwenden mit einer geringen Abänderung des Werkzeuges. Man bildet aus Flocken von Wolle oder Baumwolle einen leichten Ballen wie eine Puderquaste, befestigt ihn an eine Stange und berührt damit die Blüthen der Bäume ganz leicht.

Die Pariser Blätter und namentlich der „Constitutionnel" bringen auch Berichte über die außerordentlichen Erfolge, welche das Culturverfahren des Herrn Hoosbrink an Weinstöcken und an den Fruchtbäumen im Allgemeinen hervorgebracht hat. Der Ackerbau-Minister hat mehrere Commissionen niedergesetzt, um das neue Verfahren einer genauen allseitigen Prüfung zu unterwerfen. Die Procedur, welche angewandt wird, um dem Weinstocke, den Fruchtbäumen und noch manchen anderen Pflanzen eine ungemein ergiebige Ernte abzugewinnen, besteht nach dem „Constitutionnel" im Wesentlichen darin, daß man den Zweigen dieser Gewächse eine gewisse Neigung, und zwar den gemachten Versuchen zufolge, etwas unter der horizontalen Richtung, nämlich im Winkel von etwa 112° gebe; dadurch wird den fruchttragenden Zweigen eine weit reichlichere Nahrung als sonst zugeführt. Diese Berechnung, welche sich von physiologischen Gesetzen herleiten läßt, welche hier nicht der Ort ist aus einander zu setzen, hat sich bereits im zweiten Jahre bewährt, ob sie in einer langen Reihe auf einander folgender Jahre ohne bedeutende Schwächung der Pflanzen fortgesetzt werden kann, muß erst die Zukunft lehren. Immerhin aber dürfte das Verfahren des Hrn. Hoosbrink zu den interessantesten und zugleich wichtigsten Erscheinungen auf dem Felde der Garten- und Wein-Cultur gehören. Auch auf andere Nutz-Pflanzen hat das besagte Verfahren Anwendung gefunden. So z. B. erzielt Hr. Hoosbrink dadurch von Mitte August bis Mitte September eine zweite Spargelernte, daß er gegen Johannis die Spargelstaude auf den Boden niederlegt, wodurch der überirdische Theil der Pflanze auf weiteren Nahrungszufluß verzichtet und aller Nahrungssaft dem Wurzelstock zuströmt, welcher dadurch befähigt wird, Herbsttriebe zu entwickeln, welche bei normalem Wachsen erst im nächsten Frühling herausgeschossen sein würden. Auch in Betreff der Befruchtung des Getreides hat Herr Hoosbrink ein neues Verfahren erfunden, welches ganz ungemein günstige Erfolge gegeben hat. Es besteht darin, daß man an einer Schnur von 60—90 Fuß Länge eine Franse von Wolle befestigt und nun mit dieser Einrichtung während der Blüthezeit über die Aehren hinfährt, um auf gleichmäßige Weise den Pollen der Gräser auf die aus der Blüthe hervorgetretenen Narben zu bringen und somit die Befruchtung allgemeiner zu machen und zu erleichtern. Die Ziffern, welche der „Constitutionnel" über die Erfolge dieses Befruchtungsverfahrens giebt, sind allerdings höchst merkwürdig. Folgendes sind die dort mitgetheilten Resultate:

		Gewicht.			Gewicht.
Roggen nicht befruchtet gab	22,8 Litr.,	16 Kil.,	befrucht.	34,6 L.,	25,5 K.
Weizen „ „ „	30,5 „	21 „	„	41,5 „	31 „
Gerste „ „ „	28 „	16 „	„	40 „	24 „
Hafer „ „ „	30 „	12 „	„	42 „	17 „

Ein Luftschiffer verunglückt.

London, 26. August. In der Nähe von Nottingham ist vorgestern einem Luftschiffer ein beklagenswerther Unfall zugestoßen. Der bekannte Aeronaut Mr. Coxwell hatte angekündigt, daß er um 6 Uhr Abends in einem neuen Ballon aufsteigen werde. Nachdem der Ballon mit Gas gefüllt worden, fand Mr. Coxwell Schwierigkeiten beim Versuche mit ihm aufzufahren, und ein Mr. Chambers erbot sich, seine Stelle einzunehmen, indem er bedeutend leichter sei, als Mr. Coxwell und die Tragkraft des Ballons für ihn ausreichen werde. Da Mr. Chambers aeronautische Erfahrung hatte, so ging Mr. Coxwell auf das Anerbieten ein, und Ersterem gelang es, mit dem Ballon aufzusteigen. Die Zuschauer verfolgten den Ballon, bis er in einer dichten Wolke verschwand; als sie ihn nachher wieder erblickten, näherte er sich in unförmlicher Gestalt und raschen Falles der Erde. Einige junge Leute eilten hinzu und kamen gerade an, als er den Boden berührte. Die Gondel sprang durch die Wucht des Anpralls mehrere Fuß in die Höhe zurück; doch wurde sie, als sie wieder auf die Erde zurückschlug, von den Herbeigeeilten festgehalten. In der Gondel ausgestreckt lag der unglückliche Aeronaut, ein Taschentuch im Munde haltend; einige Athemzüge that er noch und war todt. Es fand sich, daß er mehrere Rippenbrüche erlitten hatte, doch ist die Ursache seines Todes höchst wahrscheinlich Erstickung gewesen. Als der Ballon aus der dichten Wolke in die sonnige Atmosphäre überging, expandirte sich das Gas — so erklärte Mr. Coxwell den Vorfall — und strömte durch das stets offen gelassene Sicherheitsventil. Mr. Chambers steckte dann sein Taschentuch in den Mund, um das auf ihn zuströmende Gas nicht einzuathmen, und versuchte, um dem Uebelstande abzuhelfen, das obere Ventil ein wenig zu öffnen. Während dessen verlor er betäubt seine Besinnung und riß, indem er auf den Boden der Gondel hinfiel, die an dem obern Ventil befestigte Schnur mit sich hinab, so daß jenes Ventil gänzlich geöffnet war und das Gas mit Schnelligkeit aus ihm entströmte. Wäre die Schnur nicht am Handgelenke des Aeronauten befestigt gewesen, so würde sich die Klappe von selbst wieder geschlossen haben und der Ballon nicht mit solch großer Wucht auf die Erde niedergestürzt sein. Der Verstorbene, ungefähr 36 Jahre alt, war Lehrer an einem Blindeninstitut und hinterläßt eine Wittwe und fünf Kinder. Sein Vater war ein erfahrener Luftschiffer und mit ihm hatte er häufig Luftfahrten gemacht.

Schon früher berichteten wir von dem Gerücht, daß Rußland insbesondere gereizt gegen Oesterreich sei. Der „Spenerschen Zeitung“ wird aus Wien hierüber mitgetheilt: „Wir sind der unmaßgeblichen Ansicht, daß in kurzer Zeit die dem Anscheine nach schlummernde polnische Frage Europa wieder so in Bewegung setzen dürfte, daß darob die deutsche Bundesreform-Frage selbst wider den energischsten Willen der deutschen Cabinete in eine längere Stagnation gerathen werde. Wir haben sichere Anzeichen, daß das Wiener Cabinet mit der demnächstigen Haltung Rußlands so sehr beschäftigt sein werde, daß es fast ausschließlich dieser, mindestens für längere Zeit, sein Hauptaugenmerk zuzuwenden genöthigt sein dürfte. In St. Petersburg scheinen sich Dinge vorzubereiten, welche nichts Gutes von den dortigen Intentionen bezüglich Oesterreichs ahnen lassen. Wir machen Sie bei Zeiten darauf aufmerksam, daß in der nächsten Zeit aus St. Petersburg allerlei Gehässigkeiten gegen Oesterreich zu hören sein werden; doch dabei dürfte es schwerlich sein Bewenden haben. Wir hören, daß Rußland imposante Truppenmassen gegen die österreichischen Grenzen dirigirt, nicht als ob es sich vor einer österreichischen Aggression sicherstellen, sondern als ob es selbst an eine Offensive gegen Oesterreich denken würde.“

Historisches zum Abgeordnetentage.

(Schluß.)

Es ist eine durchaus unrichtige Behauptung, daß das Verlangen nach Umgestaltung der deutschen Bundesverfassung und nach Herstellung eines deutschen Gesammtstaates, und zwar ohne Beseitigung der Einzelstaaten, dreißig Jahre lang nur in den Köpfen einzelner Jünglinge und Männer gelebt und dann plötzlich auf die Kunde von der französischen Februarrevolution wie mit einem Zauberschlage alle Herzen entzündet habe und zu einer lauten und dringenden Forderung der ganzen Nation geworden sei. Die Wahrheit ist vielmehr, daß dieses Verlangen in Folge von Erfahrungen, die hier nicht weiter zu erörtern sind, die Gemüther des Volkes in ganz Deutschland, auch in Preußen und sogar in Deutsch-Oesterreich, in immer weiterem Umfange und immer tiefer ergriffen hatte. Am stärksten war damals dasselbe natürlich in den mittleren und kleineren Staaten. Schon ehe man eine Revolution in Frankreich ahnte, fand dieses Verlangen in einem der bedeutendsten dieser Staaten seinen verfassungsmäßigen Ausdruck. Am 5. Februar 1848 stellte der Abgeordnete Bassermann in der zweiten badischen Kammer den Antrag auf die Vertretung des deutschen Volkes beim deutschen Bunde, oder, wie er in seiner Motivirung sich ausdrückte, auf ein deutsches Parlament, und die Kammer trat seinem Antrage fast einstimmig bei. In Preußen war es König Friedrich Wilhelm IV. selbst, der schon vor dem Jahre 1848, wie uns einer seiner Vertrautesten, der General v. Radowitz, berichtet hat, den Bundestag als eine „todtgeborene Organisation“ bezeichnete und seine Entrüstung über „die schmachvolle Versäumniß aller Interessen Deutschlands“ aussprach, die der deutsche Bund sich dreißig Jahre lang habe zu Schulden kommen lassen. Darum hatte der König, wie derselbe Vertraute berichtet, schon längst einen Plan zur Reform des Bundes und zur Herstellung einer festeren deutschen Einheit ausgearbeitet. Somit war es in voller Uebereinstimmung mit diesen Ansichten und Plänen, daß Friedrich Wilhelm IV. in dem Patent vom 14. März 1848, in welchem er den Vereinigten Landtag auf den 27. April einberief, zugleich ankündigte, er habe im Verein mit dem Kaiser von Oesterreich seine deutschen Bundesgenossen zu Berathungen eingeladen, die nach seiner Ansicht „zu einer wirklichen Regeneration des deutschen Bundes führen“ sollten, „damit das deutsche Volk in ihm wahrhaft vereinigt und durch freie Institutionen gekräftigt, die alte Größe wieder gewinne und Deutschland den ihm gebührenden Rang in Europa einnehme.“ Ferner verkündigte er in dem Aufruf vom 21. März, daß eine „deutsche Ständeversammlung über die Wiedergeburt und Gründung eines neuen Deutschlands berathen werde.“ Er sprach seine Ueberzeugung dahin aus, daß die Rettung Deutschlands aus den damals drohenden inneren und äußeren Gefahren „nur aus der innigsten Vereinigung der deutschen Fürsten und Völker unter **Einer** Leitung hervorgehen“ könne. Er sprach endlich das Wort: **„Preußen geht fortan in Deutschland auf.“** An demselben Tage erließ der König den Armeebefehl, daß jeder Militair neben der preußischen auch die deutsche Cocarde tragen solle.

Inzwischen hatte der laute Ruf des gesammten deutschen Volkes auch die deutsche Bundesversammlung in Bewegung gesetzt. Durch die Beschlüsse vom 10. und 25. März veranlaßte sie die deutschen Regierungen, nach der Stimmenzahl des engeren Rathes 17 „Männer des allgemeinen Vertrauens zur Berathung über die Revision der Bundesverfassung auf wahrhaft zeitgemäßer und nationaler Grundlage“ dem Bundestage beizuordnen. Am 30. März aber (und das ist das erste Decret, auf welches die gestern mitgetheilte Resolution des Frankfurter Abgeordnetentages sich bezieht) forderte sie die Bundesregierungen auf, „auf verfassungsmäßig bestehendem oder sofort einzuführendem Wege Wahlen von Nationalvertretern anzuordnen, welche zusammen zu treten haben, **um zwischen den Regierungen und dem Volke das deutsche Verfassungswerk zu Stande zu bringen.**“ Auf 70,000 Seelen sollte je ein Vertreter kommen. Der König von Preußen kam dieser Aufforderung sofort nach. Der Vereinigte Landtag, der durch ein zweites Patent vom 18. März schon auf den 2. April einberufen war, erhielt bereits am 4. April die Königliche Aufforderung, jene Wahlen nach Provinzen gesondert vorzunehmen. Die Wahlen geschahen am 6. April.

Jedoch waren in Frankfurt die Dinge schon weiter vorgeschritten. Am 31. März war daselbst der unter unter dem Namen „Vorparlament“ bekannte deutsche Abgeordnetentag zusammengetreten. Das Vorparlament wollte keine Delegirtenversammlung. Es verlangte, daß die Vertreter des Volks unmittelbar von dem Volke selbst gewählt würden. Es forderte die Aufnahme der Provinz Preußen in den deutschen Bund. Die Grundsätze, nach denen die Wahlen vorgenommen werden sollten, waren folgende:

1) Auf je 50,000 Seelen wird ein Vertreter gewählt;
2) die Wahlberechtigung und Wählbarkeit darf nicht beschränkt werden durch einen Wahlcensus, durch Bevorrechtung einer Religion, durch eine Wahl nach bestimmten Ständen;
3) jeder vollberechtigte, selbstständige Angehörige irgend eines deutschen Staates ist an seinem Wohnsitze wahlberechtigt und in ganz Deutschland wählbar;
4) die politischen Flüchtlinge, die nach Deutschland zurückkehren, sind wahlberechtigt und wählbar.

Die Bundesversammlung gab allen diesen Forderungen vollständig nach. Sie faßte den zweiten Beschluß, auf den die Resolution des Frankfurter Abgeordnetentages sich bezieht, den Beschluß vom 7. April 1848. Derselbe verkündigte jene Sätze als allgemein giltige Normen. Auch dieser Beschluß wurde in Preußen sofort befolgt. Die Wahlen vom 6. April wurden annullirt und eine Königliche Verordnung vom 11. April verfügte neue Wahlen nach dem Bundesbeschlusse vom 7. April. Eben so geschah es in allen übrigen deutschen Staaten.

So giebt es weder für Preußen, noch für irgend einen anderen deutschen Staat ein rechtliches oder moralisches Hinderniß gegen eine nach den Normen der Bundesbeschlüsse vom 30. März und 7. April 1848 neu zu wählende deutsche Volksvertretung, die nach dem Wortlaute des ersten dieser Beschlüsse berufen wäre, „zwischen den Regierungen und dem Volke das deutsche Verfassungswerk zu Stande zu bringen.“

Deutschland.

Berlin, 31. August. Se. Maj. der König hat heut Baden-Baden verlassen und sich zum Besuch Ihrer Maj. der Königin Victoria von Großbritannien zunächst nach Schloß Rosenau bei Coburg begeben. Von dort trifft Se. Maj. der König über Eisenach, Erfurt, Weimar ꝛc. morgen hier ein.

— Der Ministerpräsident v. Bismarck wird sich von Baden-Baden über Frankfurt a. M. hierher zurückbegeben. Seine Ankunft wird am Mittwoch oder Donnerstag erwartet. — Der Minister des Innern Graf Eulenburg ist heute von Baden-Baden hier eingetroffen.

— Ueber einen Vorgang im Hoftheater zu Darmstadt wird der „D. A. Z.“ aus Mainz, 28. August, geschrieben: Ein unerwarteter Zwischenfall trat bei der gestrigen Extrafahrt des Juristentags nach Darmstadt ein, wo die ständige Deputation dem Prinzen Alexander von Hessen vorgestellt worden, Abends aber eine Festvorstellung im Theater in Folge Einladung des Großherzogs stattfinden sollte. Alsbald nach Eintreffen des Zugs begab sich die Deputation, Geheimrath v. Wächter voran, zu dem Prinzen, wurde jedoch statt von diesem, von einem Bedienten mit dem Bemerken empfangen, daß der Prinz abwesend sei, in Folge anderer Geschäfte keine Zeit habe. Die Deputation entfernte sich sofort, über diese Art des Empfangs nicht wenig befremdet; während dessen hatten sich die übrigen Juristen mit ihren Damen bereits ins Theater begeben, wo ein neuer Zwischenfall sich ereignete, indem der Sectionschef v. Hye aus Wien, als er auf Grund der ihm zugestellten Billets mit den Seinen eintrat, von dem Portier zurückgewiesen wurde, weil über die betreffenden Plätze zu Gunsten von „Cavalieren des Hofs“ anderweit verfügt sei. Zum Theater waren auch die Könige von Bayern, Hannover, Großherzog von Weimar, Kurfürst von Hessen eingetroffen. Während des ersten Actes verbreitete sich rasch die Kunde von den stattgehabten Vorgängen. Als nun im Zwischenact plötzlich von der Galerie eine laute hannoversche Stimme rief: „Der Juristentag verläßt das Theater“, war in wenigen Augenblicken das Theater von fast allen Juristen, ohne Unterschied des Ranges und Standes, geleert. Die gesammte Masse, an 700 Mann, begab sich in das Casino, blieb in dem Locale noch gemüthlich zusammen und kehrte dann mit dem Extrazug nach Mainz zurück. Kurz vorher war noch der Justizminister von Lindelof beim Geheimerath v. Wächter im Auftrage des Prinzen erschienen und hatte sein Bedauern über den Vorfall ausgesprochen.

Posen, 31. Aug. (Ostd. Z.) Unsere Schützengilde hielt am vergangenen Sonnabend im Schützenhause eine sehr zahlreich besuchte Generalversammlung, in welcher sich unter Anderem über die Frage: „ob Juden zur Gilde zugelassen werden sollen?“ eine heftige Debatte entspann und schließlich damit endigte, daß die Zulassung mit bedeutender Majorität bejaht wurde.

Frankreich.

Paris, 29. Aug. Der heutige Ministerrath betraf fast ausschließlich die amerikanischen Angelegenheiten, und man versichert, daß eine bereits durch eine Depesche angedeutete Combination definitiv genehmigt sei. Nicht Frankreich, wohl aber dessen Vasall Mexico würde zunächst die Conföderation anerkennen, die ihrerseits dafür allen französischen Arrangements in Mexico beistimmen werde.

— Die „France“ meldet, der direct von Baden eingetroffene preußische Gesandte, Graf v. d. Goltz, habe mit dem Könige Wilhelm „in Bezug auf Preußens Haltung in der polnischen und deutschen Frage, wie in Betreff der Stellung, die Preußen Frankreich und Oesterreich gegenüber einnehmen könnte“, und auch seit seiner Rückkehr nach Paris bereits mehrere Unterredungen im Ministerium des Auswärtigen gehabt.

Italien.

— Das „Giornale di Verona“ schreibt: „Das „Leben Jesu“ von Renan war in den letzten Tagen bei den Buchhändlern des lombardisch-venetianischen Königreiches mit Beschlag belegt worden. Wir wissen, daß das Staatsministerium es für angemessen erachtet hat, zu verfügen, daß die Beschlagnahme sofort rückgängig gemacht und die freie Circulation des Werkes gestattet werde.“

Rußland und Polen.

△* **Warschau**, 31. August. Was ich Ihnen heute zu melden habe, mag an und für sich vielleicht unwesentlich erscheinen, die Consequenzen aber können und werden wahrscheinlich von größerer Tragweite sein. Den Mitgliedern der hiesigen Censurbehörde nämlich ist von der National-Regierung ein strenger Befehl zugegangen, sofort ihre Aemter zu verlassen, da die Censur mit den Grundsätzen der Freiheit, welche die des Aufstandes sind, nicht übereinstimmen. Anfangs weigerten sich einige alte Beamte in dieser Behörde, dem Befehle zu folgen, thaten es aber schließlich doch, nachdem alle andern ohne Widerspruch ihre Demission sofort eingereicht hatten. Diese Thatsache ist für unsere Verhältnisse vollständig charakteristisch. Was die russische Regierung jetzt in Bezug auf die Censur unternehmen wird, ist nicht vorauszusehen, natürlich wird sie sich nicht so ohne Weiteres trocken legen lassen. Man ist aber gespannt zu erfahren, was mit der Herausgabe der hiesigen Zeitungen geschehen wird. Die Consequenzen dieses Befehls der National-Regierung aber werden unzweifelhaft sehr erheblich sein. Man glaubt, die National-Regierung werde auch bald anderen Behörden die Beamten entziehen. Die russische Regierung wird natürlich ihrerseits Maßregeln ergreifen, um einen solchen Zustand nicht herbeiführen zu lassen. So eröffnet sich eine neue Reihe von Kämpfen, die nicht wenig Opfer erfordern werden. — Der Wechsler Gelbblum, der für den Besitz eines Coupons der Pfandbriefe verhaftet wurde, hat solchen von einem Berliner Haus unter anderen zum Incasso eingeschickt bekommen. An das Berliner Haus ging deßhalb eine telegraphische Anfrage und es gab ebenfalls telegraphisch seinen Vorgänger an, was aber die Befreiung oder wenigstens die Hafterleichterung des Wechslers nicht bewirkt hat. Das Geschäft Gelbblums ist von der Untersuchungs-Commission vorläufig versiegelt worden. — In der vorvergangenen Nacht haben eine Masse von Revisionen stattgefunden bei vielen Schneidern, bei denen Kleidungsstücke für die Insurgenten gesucht wurden. Es wurde nichts gefunden, nichts desto weniger sind mehrere Schneider verhaftet worden. — Für die Füllung der Polizeiarreste giebt es Stoff genug, namentlich seit die Anordnung, von 8 Uhr ab mit der Laterne und von 10 Uhr ab gar nicht mehr auf der Straße zu erscheinen, so leicht zu Ueberschreitungen Veranlassung giebt. Auch sind gestern Personen dafür von der Straße in den Polizeiarrest abgeführt worden, daß sie die Großfürstin nicht gegrüßt haben. — Ueber die Reise des Großfürsten nach Petersburg coursiren noch immer die mannigfachsten Gerüchte, am meisten wird geglaubt, daß Se. Kaiserliche Hoheit von hier abberufen, und daß Murawieff oder ein anderer Mann von denselben Principien ihn vertreten wird.

— Wie polnische Blätter melden, ist in Warschau aus der Druckerei der „National-Regierung“ die erste Nummer des polnischen „halbofficiellen“ Wochenblattes „Wolność“ (Freiheit) erschienen.

Danzig, den 1. September.

* An die Stelle des nach Breslau versetzten Herrn Bettauer ist Herr Solms als Marine-Stations-Auditeur hier eingetreten. Der bisherige Bauinspector Herr Seyffarth ist als Ober-Bauinspector hierher an Stelle des Herrn Weishaupt, der zum Regierungsbaurath in Cöslin ernannt ist, versetzt worden.

* Auf den Jahresbericht der Aeltesten der Kaufmannschaft zu Danzig pro 1862 ist denselben von den Herren Ministern der Finanzen und des Handels folgende Erwiderung eingegangen:

1. Das Project zur Erweiterung des Danziger Hafens zu Neufahrwasser, dessen Bearbeitung der dortigen Königl. Regierung übertragen worden, steht mit dem projectirten Bau der Eisenbahn von Danzig nach Neufahrwasser in genauem Zusammenhange, indem erst nach Feststellung des Anschlußpunktes der Eisenbahn an das Ufer des zu erweiternden Hafenbeckens mit der Bauausführung vorgegangen werden kann. Da die desfallsigen Unterhandlungen zwischen den betreffenden Baubehörden und der wegen der dortigen Festungswerke wesentlich betheiligten Militairbehörde unter Zuziehung der Herren Aeltesten der Kaufmannschaft gepflogen werden, so wird Ihnen bekannt sein, daß und aus welchen Gründen sich der Zeitpunkt des Beginns der Hafenverbreiterungs- und Vertiefungsarbeiten nicht näher bestimmen läßt.

2. Der dortigen Königl. Regierung, welche mit der Veranschlagung der Neubauten am Seepackhofe beauftragt ist, ist die möglichste Beschleunigung dieser Arbeit empfohlen worden.

3. Das noch im vorigen Jahre verstärkte Beamtenpersonal für die Abfertigung der Seeschiffe reicht nach den gemachten Erfahrungen der Regel nach aus; für einen ausnahmsweise sehr starken Andrang von Seeschiffen wird aber nach wie vor durch Hilfsbeamte Aushilfe beschafft werden.

4. In Betreff der in Anregung gebrachten Aufhebung des Eingangszolls auf Getreide und Oelsaaten sind die Herren Aeltesten unterm 29. März d. J. mit Bescheid versehen worden, auf welchen hier nur verwiesen werden kann.

5. Ein Bedürfniß zur Revision des Gewerbesteuer-Gesetzes vom 29. Juli 1861 ist bisher nicht hervorgetreten und aus den Bemerkungen des Berichts nicht zu entnehmen. Es darf vielmehr erwartet werden, daß die mit der ersten Ausführung der veränderten Besteuerung, namentlich der Handelsgeschäfte, verbundenen Schwierigkeiten allmälig in einer befriedigenden Weise überwunden und damit die Erfolge, welche das gedachte Gesetz herbeizuführen bestimmt ist, vollständiger werden erreicht werden.

6. Die Klage wegen Mangels eines Packhof-Locals in Neufahrwasser hat zu einer näheren Recherche Veranlassung gegeben.

7. Nach hier vorliegenden Nachrichten ist die Aufhebung der an Stelle des Chausseezolles für die zu Wasser in Polen eingehenden Waaren zur Erhebung gelangenden Verflößungs-Abgabe bei der kaiserlich russischen Regierung in Antrag gebracht und unterliegt gegenwärtig der Erwägung derselben.

8. Was die Beschwerde über die Direction der Ostbahn hinsichtlich der Tarifirung des Oels betrifft, so kann der Bescheid, welchen die genannte Verwaltung auf den Antrag wegen Ermäßigung der Fracht für Oel ertheilt hat, nur als gerechtfertigt erachtet werden. Da die Beladung und Entladung der in die ermäßigten Klassen des Tarifs gehörigen und in Wagenladungen zu befördernden Artikel lediglich Sache der Versender resp. Empfänger ist, so bietet der Umstand, daß Oel sich leichter als Leinsaat verladen läßt, keine Veranlassung, den Frachtsatz des erstgedachten Artikels auf den für letzteren zu ermäßigen. Die höhere Tarifirung des Oels steht auch mit dem Grundsatz in Einklang, daß das Fabrikat in der Regel höhere Fracht, als das zu ersterem benutzte Rohproduct zu tragen hat.

9. Die Nothwendigkeit einer Herabsetzung der für den telegraphischen Verkehr mit dem Auslande giltigen Gebühren-Tarife ist anerkannt. Was den Verkehr innerhalb des deutsch-österreichischen Telegraphenvereins anbelangt, so steht die Einführung einer Tarifermäßigung mit dem 1. October c. zu erwarten. Sobald die Angelegenheit innerhalb des Vereins geregelt ist, wird dazu übergegangen werden, die geeigneten Einleitungen zu treffen, um durch den Abschluß anderweitiger Verträge mit den nicht zum deutsch-österreichischen Telegraphenvereine gehörigen Staaten ebenfalls eine Ermäßigung der betreffenden Gebührentarife herbeizuführen.

10. Die Klage über die Unzulänglichkeit der Räume auf dem dortigen Bahnhofe und den Antrag auf Errichtung einer Zollabfertigungsstelle daselbst betreffend, so ist die Direction der Ostbahn bereits angewiesen worden, wegen der letztgedachten Anlage die erforderlichen Einleitungen zu treffen und zunächst einen Kostenanschlag einzureichen.

* Der Besuch der Ausstellung in der Kunstschule war namentlich am Sonntag ein lebhafter. Das freie Handzeichnen nach Vorbildern und Gypsabgüssen war stark vertreten und recht erfreulich zu nennen, namentlich die ornamentalen Frieszeichnungen mit Figürlichem verwebt, die dann auch zu den in Berlin prämiirten und belobigten gehörten. Um so erfreulicher dürfte dies sein, da das freie Handzeichnen bei allen Bestrebungen in der bildenden Kunst jung begonnen und geübt werden muß, um Erfolge zu erzielen. Aehnliche Auszeichnungen waren in Berlin den Leistungen in der geometrischen Projections-Lehre und Schattenconstruction zu Theil geworden, die nicht nur sauber ausgeführt, sondern mit einem innigen Verständniß der Sache gefertigt worden waren. Außerdem sah man im Figuren-Zeichnen nach Gypsabgüssen gute Leistungen, ebenfalls in der Architectur ꝛc. Eine besondere Abtheilung bildeten Arbeiten von früheren Schülern der Kunst-

schule, die im vorigen Jahre Academien bezogen und Arbeiten für die hiesige Friedensgesellschaft eingeschickt hatten. Diese bestehende Wechselwirkung hatte vergleichsweise viel Interessantes, namentlich waren Compositionen für Plastik in Zeichnungen und Gypsmodellen von Herrmann Biereichel lobenswerth, welche ein sehr glückliches Ueberschreiten der großen Kluft zwischen dem Nachahmen und Selbstschaffen in der bildenden Kunst darlegten. Eine Anzahl von Aquarellen, theils von Rom, theils von Danzig, hatte der Herr Director der Kunstschule mit ausgestellt, um das Interesse für die Schülerausstellung zu vergrößern. Letztere war indeß so gehaltreich, daß dadurch die Theilnahme an derselben nicht geschmälert wurde.

* Aus Warschau hier eingegangenen telegraphischen Nachrichten zufolge fällt dort das Wasser der Weichsel wieder.

* Die Commission zum Ankauf der zur Verloosung gekommenen Pferde aus der Königsberger Ausstellung berichtigt ihr in amtlicher Form ausgegebenes Gewinnverzeichniß in der heutigen „Königsb. Hart. Ztg." dahin, daß der 17. Gewinn, die braune Stute aus Sudehnen, nicht auf Nr. 771, sondern, wie also unser Berichterstatter Anfangs ganz richtig mitgetheilt hatte, auf Nr. 778 gefallen ist.

* Wie wir hören, ist aus Berent bei der hiesigen Kgl. Regierung das Gesuch um Ertheilung einer Concession zur Befahrung der Strecke Berent-Danzig mittelst einer Straßen-Locomotive eingegangen.

* Die früher hier engagirte Sängerin Frau Pettenkofer steht jetzt im Engagement der Operngesellschaft des Theaterdirectors Keller in Posen und fungirt dort als Primadonna.

* Die Herren Suhr & Hüttemann werden von einer Abtheilung ihrer Kunstreiter-Gesellschaft vom 10.—26. September in Bromberg Vorstellungen geben lassen, wozu bereits der Bau eines Circus in Angriff genommen ist.

— In Betreff des Aufenthaltswechsels der diesjährigen Ersatz-Rekruten ist höhern Orts angeordnet worden, daß die bei dem diesjährigen Departements-Ersatzgeschäft ausgehobenen Rekruten in denjenigen Bezirken verbleiben müssen, in welchen ihre Aushebung erfolgt ist.

Neuenburg, 25. Aug. (G.) Einem hiesigen Gewerke ging folgendes Schreiben zu: „Dem Vorstande übersenden wir ein Exemplar der Verfassungsurkunde für den preußischen Staat nebst Erläuterung mit dem Ersuchen, die Kosten dafür mit 1½ Sgr. dem Stadtwachtmeister Weiland sogleich zu berichtigen. Es wird sich empfehlen, wenn der Vorstand in seinen Sitzungen, so weit es seine Zeit gestattet, den Innungsgenossen diese Verfassungsurkunde nebst Erläuterung durch Vorlesung bekannt mache, was um so mehr nöthig erscheint, als die Verfassungsurkunde durch die Presse in letzterer Zeit vielfache unbegründete Auslegungen erfahren hat. Neuenburg, den 19. August 1863. Der Magistrat. v. Kownacki. An das rc. Gewerk hier." Herausgegeben und erläutert ist die betreffende Verfassungsurkunde von dem patriotischen Verein zu Königsberg.

Königsberg, 31. August. (K. H. Z.) Am Sonnabend Morgens führte ein Extrag etwa 900 Land- und Forstwirthe von hier fort zu Excursionen nach den geneigten Ebenen, nach Marienburg und Danzig. Die Ersteren waren in den letzten Eisenbahnwaggons placirt, um in Güldenboden abgehängt werden zu können, woselbst schon eine ganze Anzahl ländlicher Wagen, jeder geziert mit dem Fähnlein, welches die Farbe der ausgegebenen verschiedenen Fahrbillets trug, zur Aufnahme der Gäste und deren Beförderung nach dem Oberländischen Canal bereit standen. Wir Andern fuhren weiter, um zunächst die Ordensburg in Marienburg in Augenschein zu nehmen; auf der Station vorher wurden uns bereits lithographirte Karten überreicht, welche mit der Ansicht des Königl. Schlosses in Marienburg zu einem déjeûner dinatoire dortselbst einluden. Der Eisenbahnzug führte uns dem Bahnhofe vorbei, unmittelbar vor die Ordensburg, beim Aussteigen empfing der Bürgermeister, sowie der Rentmeister die Gäste, sie nach derselben geleitend, woselbst in den untern Räumen das Dejeuner stattfand. Der Präsident der Versammlung, Hr. v. Saucken-Julienfelde, ergriff hier zunächst das Wort, zum Danke für die gastliche Aufnahme in dem hochehrwürdigen Marienburg, die wir dem edelsten Gemüthe des Königs zu danken haben. Unser guter Geber Se. Maj. der König, lebe hoch! erschell der Toast, in den Alles einstimmte. Hierauf ergriff der Regierungspräsident Hr. v. Prittwitz das Wort, um in Abwesenheit des Oberburggrafen von Marienburg die Gäste zu begrüßen. Ein Hoch den Gästen und hell erklangen die Gläser, freudig stimmte Jeder in den Vivatruf ein. Nach aufgehobenem Dejeuner waren mehrere an äußeren Festzeichen kenntliche Herren so freundlich, die Gäste in der altehrwürdigen Burg umherzuführen, um Jeden, soweit als es thunlich und es die Zeit erlaubte, mit den malerischen und architektonischen Schönheiten der Burg, sowie mit ihren Sagen und geschichtlichen Vorfällen bekannt zu machen. Alsdann ging der Zug nach der großen Weichselbrücke, und nachdem auch diese genau besichtigt war, gings weiter nach Danzig.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 31. August. Getreidemarkt. Weizen ganz unverändert. — Roggen Ostsee und Frühjahr zu 66—67 zu haben, 65 einzeln Geld. — Oel stille, October 27⅝—27½, Mai 27¼—27⅛ Br. — Kaffee, verkauft loco 5000 Sack Santos zu 7⅜—8, 1000 Sack Rio 7½—7¾ und 1000 Sack diverse. — Zink, verkauft: Sonnabend nach der Börse 2000 Ctr. September-October zu 12¼, 1000 Ctr. abgeladen zu 12$\frac{1}{16}$; heute 3500 Ctr. 12$\frac{1}{16}$ und 3500 Ctr. September-October zu 12¼.

Amsterdam, 31. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen 5 fl. niedriger. — Roggen loco 3, Termine 2 fl. niedriger. — Raps geschäftslos. — Rüböl November 40⅝, April 40¾.

London, 31. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen gefragter, Hafer weichend. — Wetter windig und veränderlich.

London, 31. August. Türkische Consols 52. Consols 93$\frac{9}{16}$. 1% Spanier 48. Mexikaner 39⅛. 5% Russen 95. Neue Russen 92¼. Sardinier 88½.

Liverpool, 31. August. Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz. Preise gegen vergangenen Sonnabend unverändert.

Berlin, 1. September 1863. Aufgegeben 2 Uhr 8 Min. Angekommen in Danzig 3 Uhr 35 Min.

	Letzt. Crs.			Letzt. Crs.	
Roggen —			Preuß. Rentenbr.	98¾	99
loco	41¼	41½	3½% Westpr. Pfdbr.	87	87
Aug.-Sept. . .	41⅛	41⅜	4% do. do.	97	—
Frühjahr . . .	42¾	41⅜	Danziger Privatbk.	—	101¼
Spiritus Aug.-Sept.	16⅙	16⅙	Ostpr. Pfandbriefe	88¾	88½
Rüböl do. . .	13	12$\frac{11}{12}$	Oestr. Credit-Actien	86¾	86⅛
Staatsschuldscheine	90⅜	90½	Nationale	74½	74⅛
4½% 56er. Anleihe	101¾	101¾	Russ. Banknoten . .	93⅛	93⅛
5% 59er. Pr.-Anl.	106¾	106¾	Wechselc. London .	6. 20¾	—

Danzig, den 1. Septbr. Bahnpreise.

Weizen gut und fein hochbunt 126/27—128/29—130/131—132/4 ℔ nach Qualität 67/69/71 — 71½/72 — 72½/74 — 75/77½/78 Sgr.; ordinair und dunkelbunt 123/25 — 127/30 ℔ von 65/67½—72½/73 Sgr. pr. 85 ℔.

Roggen frisch von 122/23 — 127/128/129 von 47 — 49 50 Sgr. pr. 125 ℔.

Erbsen von 48/49—50/51 Sgr.

Gerste kleine 110—114 ℔ von 39/40 — 42 Sgr., große 115—117 ℔ von 45—47 Sgr.

Hafer von 26 — 28 Sgr.

Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: anhaltend schön.

Weizen fand auch am heutigen Markte nur sehr vereinzelte Kauflust zu letzten unveränderten Preisen. 80 Lasten wurden untergebracht. 130/1 ℔ bunt fl. 420, 131 ℔ hellbunt fl. 435, 133 ℔ frisch gut bunt fl. 435, 135 ℔ hochbunt frisch fl. 465, Alles pr. 85 ℔. — Roggen frisch 122 ℔ fl. 282, 128 ℔ fl. 294 pr. 125 ℔. — Rapps fl. 618. — Spiritus ohne Umgang.

Bestände ult. August: Weizen 16000 Last, Roggen 2310 Last, Gerste 110 Last, Erbsen 1080 Last, Rübsen 1440 Last, Leinsaat 40 Last.

* Im Monat August cr. sind pr. Bahn angekommen: 15,160 Schffl. Weizen, 39,265¾ Schffl. Roggen, 4058½ Schffl. Gerste, 662 Schffl. Hafer, 14,700 Schffl. Rübsen; versandt: 448 Schffl. Weizen, 1966 Schffl. Roggen, 320 Schffl. Gerste, 1076 Schffl. Hafer, 120 Schffl. Wicken, 12,489 Quart Spiritus.

Königsberg, 31. Aug. (K. H. Z.) Wind: SO. + 20½. Weizen unverändert flau, hochbunter 128 ℔ 71 Sgr. bez., bunter 120—130 ℔ 60—75 Sgr. Br., rother 126—129—130 ℔ 66—69 Sgr. bez. — Roggen unverändert, loco 120—122—123—125—126 ℔ 45—46¼—50½ Sgr. bez.; Termine ohne Kauflust, 120 ℔ pr. August-September und September-October 46 Sgr. Br., 45 Sgr. Gd., 80 ℔ pr. Frühjahr 47 Sgr. Br., 45 Sgr. Gd. — Gerste stille, große 108 ℔ 38 Sgr., kleine 105 ℔ 36 Sgr. bez. — Hafer niedriger, loco 80—83 ℔ 26—26½ Sgr. bez, 50 ℔ pr. Septbr.-Octbr. 25 Sgr. Br. — Erbsen stille, weiße Koch- 50—54 Sgr., Futter- 45—50 Sgr., graue 45—58 Sgr., grüne 46—53 Sgr. Br. — Bohnen 50—58 Sgr. Br. — Wicken 30—40 Sgr. Br. — Leinsaat unverändert flau, feine 111—114 ℔ 80—93 Sgr., mittel 106—107 ℔ 62 Sgr., ordinär 102 ℔ 48¼ Sgr. bez. — Winterrips 95—106 Sgr. Br. — Kleesaat rothe 5—19 Thlr., weiße 6—20 Thlr. pr. Ctr. Br. — Timotheum 3—6 Thlr. pr. Ctr. Br. — Leinöl 16½ Thlr. pr. Ctr. Br. — Rüböl 13 Thlr. pr. Ctr. Br. — Leinkuchen 60—63 Sgr. — Rübkuchen 55½ Sgr. pr. Ctr. Br. — Spiritus. Den 29. loco gemacht 16½ Thlr. ohne Faß; den 31. loco Verkäufer 16⅚ Thlr., Käufer 16½ Thlr. ohne Faß; loco Verkäufer 17⅔ Thlr., Käufer 17¼ Thlr. incl. Faß; pr. August Verkäufer 17⅔ Thlr. incl. Faß; pr. September Verkäufer 16⅚ Thlr. ohne Faß; pr. September Verkäufer 17⅔ Thlr., Käufer 17¼ Thlr. incl. Faß; pr. October Verkäufer 17⅔ Thlr., Käufer 17¼ Thlr. incl. Faß; pr. Frühjahr Verkäufer 17⅓ Thlr., Käufer 16⅚ Thlr. incl. Faß pr. 8000 pCt. Tr.

Stettin, den 31. Aug. (Ostf. Ztg.) An der Börse. Weizen flau und niedriger, loco pr. 85 ℔ gelber 57—60 Thlr. bez., eine Ladung bunt Poln 61 Thlr. bez, 83/85 ℔ gelber Sept.-Oct. 61, 60¾, ½ Thlr. bez. u. Gd., ¾ Thlr. Br., Oct.-Nov. 60¾ Thlr. bez., Frühj. 63, 62¾, 62½, 62¼ Thlr. bez., 62½ Thlr. Br., 62¼ Thlr. Gd. — Roggen flau und niedriger, pr. 2000 ℔ loco 39½—40 Thlr. bez., Sept.-Oct. 40½, ¼, ⅛, 40 Thlr. bez. u. Gd., Oct.-Nov. 41, 40½ Thlr. bez., Frühjahr 42, 41¾, 42 Thlr. bez. — Gerste loco pr. 70 ℔ Märk. 36 Thlr. bez., Schles. 37 Thlr. bez. — Hafer loco pr. 50 ℔ neuer 23—24 Thlr. bez., 47/50 ℔ Frühj. 24½ Thlr. bez. — Winterrübsen loco 89—90 Thlr. pr. 1800 ℔ bez., Sept.-Oct. 92½, 92 Thlr. bez., 92½ Thlr. Br. — Winterrapps loco pr. 1800 ℔ 93 Thlr. bez., Sept.-Oct. 96 Thlr. Br. — Rüböl behauptet, loco 12¾ Thlr. Br., Sept.-Oct. 12$\frac{7}{12}$, $\frac{13}{24}$ Thlr. bez. u. Gd., Oct.-Nov. 12$\frac{7}{12}$ Thlr. bez., April-Mai 12¾ Thlr. Br. — Spiritus behauptet, loco ohne Faß 16¼, ⅓ Thlr. bez., mit Faß 16¼ Thlr. bez., Aug. 16½ Thlr. bez. u. Gd, Aug.-Sept. 16⅙ Thlr. Gd., Sept.-Oct 16 Thlr. Br., 15$\frac{11}{12}$, $\frac{23}{24}$ Thlr. bez., $\frac{11}{12}$ Thlr. Gd., Oct.-Nov. 15½ Thlr. Gd., Frühj. 15⅚ Thlr. Gd.

Berlin, den 31. August. Wind: SO. Barometer: 28⁴. Thermometer: früh 12° +. Witterung: Regendrohend. — Weizen pr. 25 Scheffel loco 57—67 Thlr. nach Qualität. weiß. bunt poln. 63½ Thlr. ab Bahn bez., do. 63 Thlr. ab Kahn bez., neuer gelb. poln. 60 Thlr. ab Bahn bez. — Roggen pr. 2000 Pfund loco eine Ladung alter feiner 81/82 ℔ 42⅜ Thlr. bez., neuer 44 Thlr. frei Mühle und 41¾ Thlr. ab Kahn bez, schwimmend vor dem Kanal eine Ladung mit ¼ Thlr. Aufgeld gegen September-October getauscht, Aug. 41¼—½—⅜ Thlr. bez. u. Gd., 41½ Thlr. Br., Aug.-Sept. do., Sept.-Oct. do., Oct.-Nov. 42—42⅜—¼ Thlr. bez. u. Gd., 42⅜ Thlr. Br., Nov.-Dec. 42—42⅜ Thlr. bez. u. Gd., 42½ Thlr. Br., Frühjahr 42¾—⅞—¾ Thlr. bez. — Gerste pr. 1750 ℔ große 33—38 Thlr., do. kleine do. — Hafer pr. 1200 ℔ loco 23½—25 Thlr. nach Qualität, poln. 24 Thlr. ab Bahn bez., alter pommerscher 24½ Thlr. do., gelb. pomm. 23¾—½ Thlr. do., Aug. 24 Thlr. bez., Aug.-Sept. do., Sept.-Oct. 23⅝—½ Thlr. bez., Oct.-Nov 24 Thlr. Br., 23¾ Thlr. Gd., Nov.-Dec. 23¾ Thlr. bez. u. Gd., 24 Thlr. Br., Frühj. 24 Thlr. bez. — Erbsen pr. 25 Scheffel Kochwaare 43—48 Thlr. — Winterraps 92—96 Thlr. — Winterrübsen 91—95 Thlr., eine schwimmende Ladung 94 Thlr. pr. 1800 ℔ bez. — Rüböl pr. 100 Pfund ohne Faß loco 13 Thlr. bez., Aug. 13—12$\frac{11}{12}$—13 Thlr. bez., Aug.-Sept. 12$\frac{11}{12}$ Thlr. Br., Sept.-Oct. 12⅚—⅞ Thlr. bez. u. Br., 12⅚ Thlr. Gd., Oct.-Nov. 12¾—⅔ Thlr. bez. u. G., 12$\frac{17}{24}$ Thlr. Br., Nov.-Dec. 12⅚—⅔ Thlr. bez., Dec.-Jan. 12¾—⅔ Thlr. bez., April-Mai 12$\frac{17}{24}$—⅔ Thlr. bez. — Leinöl pr. 100 Pfund ohne Faß loco 15⅚ Thlr. — Spiritus pr. 8000 % loco ohne Faß 16$\frac{7}{12}$—$\frac{19}{24}$ Thlr. bez., Aug. 16⅙ Thlr. bez., Aug.-Sept. 16$\frac{1}{24}$—¼—⅙ Thlr. bez., Br. u. Gd., Sept.-Oct. do., Oct.-Nov. 16—16$\frac{1}{12}$—16 Thlr. bez. u. Gd., 16$\frac{1}{12}$ Thlr. Br., Nov.-Dec. 15⅞—16 Thlr. bez. u. Br., 15$\frac{11}{12}$ Thlr. Gd., Dec.-Januar 15$\frac{11}{12}$—16$\frac{1}{24}$—16 Thlr. bez., Br. u. Gd., Jan.-Febr. 15$\frac{11}{12}$—16 Thlr. bez., April-Mai 16⅛—$\frac{5}{12}$—⅜ Thlr. bez. — Mehl. Wir notiren: Weizenmehl Nr. 0. 4⅔—4½ Thlr., Nr. 0. und 1 4⅓—4 Thlr. — Roggenmehl Nr. 0 3$\frac{7}{12}$—3¼ Thlr. Nr. 0. und 1. 3⅙—2⅚ Thlr. pr. Ctr. unversteuert.

Neufahrwasser, d. 31. August 1863.

Gesegelt: E. Hansen, Maria, Larne; P. H. Truelsen, Minna, Norwegen; beide mit Getreide.

Den 1. September. Wind: S.

Gesegelt: R. Rasmussen, Cometen, Norwegen, Getreide.

Ankommend: 3 Schiffe.

Thorn, den 31. August. Wasserstand: 1' unter 0.

Stromab: L. Schfl.

Israel Reich, J. Friedmann, Ulanow, Danzig, 1585 St. w. H, 1 47 Rg.
Adolph Scherpe, S. Wilczynski, Nieszawa, Stett., 16 40 Rübs.
Carl Wulle, — — — 16 47 do.
Friedrich Spillert, — — — 16 5 do.
Tobias Glückstein, F. Grodzick, Kazmierz, Dzg., Otto u. Co., 23 L. 59 Schfl. Wz., 46 39 Rg.
Ders., S. Jeekeles, do., do., J. S. Lubart, 36 2 do.
Aug. Nelius, J. Rozyld, Wyszogrod, do., L. M. Köhne, 25 — Wz.
Fried. Sialisch, Derselbe, do., do., Derselbe, 21 30 do.
Carl Müller, Bernh. Cohn, Warschau, Stettin, Perl u Meyer, 17 30 Rg.
Benj. Noack, Derselbe, do., do., Dieselben, 25 50 do.
Berek Lachs, Fliederbaum, Opole, Danzig, 1619 St. w. H.
Berek Rosenstein, Brzczick, do., 2055 St. w. H.
Meyer Faß, A. Faß, Ulanow, do., 1900 St. w. H.

Summa: 73 L. 29 Schfl. Wz., 127 L. 48 Schfl. Rg., 49 L. 32 Schfl. Rübs.

Danziger Privat-Actien-Bank.

Status am 31. August 1863.

Activa:	Thlr.
Geprägtes Geld	343,343
Kassenanweisungen und Noten der Preuß. Bank	16,300
Wechselbestände	2,183,650
Lombardbestände	499,840
Preuß. Staats- und Communalpapiere . . .	23,895
Grundstücke und ausstehende Forderungen . . .	63,356
Passiva.	
Actien-Capital	1,000,000
Noten im Umlauf	935,720
Verzinsliche Depositen:	
mit zweimonatlicher Kündigung	850,060
mit sechsmonatlicher Kündigung	81,080
Guthaben der Correspondenten u. im Giroverkehr	134,847
Reserve-Fonds	70,869

Der Verwaltungsrath. C. R. v. Frantzius. — Die Direction. Raschke.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

August	Stund.	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
31	4	338,92	16,5	NO flau, klarer Him., schönes Wetter.
1	8	337,29	15,3	Südl. mäßig, Him theilweise bew.
	12	336,85	22,1	„ „ klarer Him. schön Wtt.

Berliner Fondsbörse vom 31. Aug.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1862.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	3½	93½ B
Aachen-Mastricht	—	4	34 bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	106¾ bz
Bergisch-Märk. A.	6½	4	108¾ bz
Berlin-Anhalt	8½	4	154 bz
Berlin-Hamburg	6½	4	123 B
Berlin-Potsd.-Mgdb.	14	4	193½ bz u G
Berlin-Stettin	7$\frac{5}{12}$	4	136¾ bz
Böhm. Westbahn	—	5	73 bz
Bresl.-Schw.-Freib.	8	4	138 bz
Brieg-Neiße	4⅔	4	94¾ bz
Cöln-Minden	12⅗	3½	183 bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	⅓	4	67¾ bz
do. Stamm-Pr.	4⅓	4½	92½ G
do. do.	5	5	98¾ B
Ludwigsh.-Bexbach	9	4	143½ bz
Magdeb.-Halberstadt	25½	4	294 bz
Magdeburg-Leipzig	17	4	— —
Magdeb.-Wittenb.	1$\frac{5}{24}$	4	67⅛ bz
Mainz-Ludwigshafen	7½	4	128 bz u G
Mecklenburger	2½	4	69¼ G
Münster-Hammer	—	4	98 B
Niederschl.-Märk.	—	4	97½ bz
Niederschl. Zweigbahn	2$\frac{11}{15}$	4	66 G
Nordb., Friedr.-Wilh.	—	4	64⅛ bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	10$\frac{1}{15}$	3½	160¾ bz u G
„ Litt. B.	10$\frac{1}{15}$	3½	144½ G
Oester.-Frz.-Staatsb.	5	5	112½—113 bz
Oppeln-Tarnowitz	2⅓	4	65¾ G
Rheinische	6	4	101½ bz
do. St.-Prior.	—	4	108 bz
Rhein-Nahebahn	—	4	27¾ G 28 B
Rhr.-Cref.-K.-Gladb.	4½	3½	99 G
Russ. Eisenbahnen	—	5	112 bz
Stargard-Posen	6	3½	104¾ bz u B
Oesterr. Südbahn	8½	5	146—45¾ bz
Thür.	7⅔	4	129¼ B

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1862.		Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	6$\frac{1}{10}$	4½	128 B
Berl. Kassen-Verein	5$\frac{13}{18}$	4	116 G
Pom. R. Privatbank	5½	4	96 G
Danzig	6	4	101¼ B
Königsberg	5½	4	101½ G
Posen	5$\frac{11}{16}$	4	96½ G
Magdeburg	4$\frac{1}{10}$	4	92½ G
Disc.-Comm.-Antheil	7½	4	101¼ bz u G
Berliner Handels-Ges.	9	4	109¾ bz
Oesterreich	8½	4	85⅞-86¼-⅛bz u G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	101¾ bz
Staatsanl. 1859	5	106¾ bz
Staatsanl. 50/52	4	98¾ bz
54, 55, 57	4½	101¾ bz
do. 1859	4½	101¾ bz
do. 1856	4½	101¾ bz
do. 1853	4	98¾ bz
Staats-Schulds	3½	90½ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	130¾ bz
Kur- u. N. Schld.	3½	90 G
Berl. Stadt-Obl.	4½	103½ G
do. do.	3½	91 bz
Börsenh.-Anl.	5	105 bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	90¾ bz
do. neue	4	101⅛ G
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	88½ G
do. „	4	97 bz
Pommersche „	3½	90½ bz
do. „	4	101⅞ bz
Posensche „	4	103¾ G
do. neue	3½	97¼ G
do. do.	4	97½ B
Schlesische „	3½	95½ B
Westpreuß. „	3½	87 B
do. „	4	96¾ G
do. neue	4	96½ B
Kur- u. N.-Rentbr.	4	99⅜ bz
Pommer. Rentbr.	4	99 G
Posensche „	4	97⅝ G
Preußische Rentbr.	4	99 B
Schlesische „	4	100¼ bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	68⅞ et bz
do. Nat.-Anl.	5	74—⅛ bz
Neueste Oest. Anl.	5	90⅝ bz
Oesterr. Pr.-Obl.	4	86 B
do. Eisb.-Loose	—	81 bz u B
Insk. b. Stg. 5. A.	5	88½ bz
do. do. 6. Anl.	5	96½ bz
Russ.-engl. Anl.	5	92¼ G
do. do.	3	58 B
do. do.	4½	— —
do. do. 1862	5	90¼ bz
Russ. Pln. Sch.-O.	4	78 B
Cert. L. A. 300 Fl.	—	91 B
do. L. B. 200 Fl.	4	22¼ G
Pfdbr. n. in S.-R.	4	90½—⅜ bz
Part.-Obl. 500 Fl.	—	90 B
Hamb. St. Pr.-A.	—	— —
Kurhess. 40 Thlr.	—	56¼ B
N. Badens. 35 Fl.	—	31½ B
Dessauer Pr.-A.	3½	105¾ B
Schwd. 10 Thl.-L.		10 B

Wechsel-Cours vom 29. Aug.

Amsterdam kurz	3	142⅛ bz
do. 2 Mon.	3	141⅛ bz
Hamburg kurz	3	150¾ bz
do. 2 Mon.	3	150⅛ bz
London 3 Mon.	4	6 20¼ bz
Paris 2 Mon.	4	79⅞ bz
Wien Oester. W. 8 T.	5	89⅝ bz
do. do. 2 M.	5	89 bz
Augsburg 2 Mon.	3	56 24 B
Leipzig 8 Tage	4	99¾ bz
do. 2 Mon.	4	99¼ G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 24 B
Petersburg 3 Woch.	4	103½ bz
do. 3 Mon.	4	102 bz
Warschau 8 Tage	5	92⅛ bz
Bremen 8 Tage	4½	109⅛ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R. 99⅞ bz	Louisd'or 110 B
„ ohne R. 99⅓ G	Sovrgs. 6.21½ bz
Oest.-östr. W. 90 bz	Goldkron. 9. 6¼ G
Pol. Bkn. 92⅞ G	Gold (pr.) 159½ G
Dollars 1 11¼ G	Silber 29 26 G
Napol. 5.10½ bz B	

Heute wurde der in weiten Kreisen durch seine Bieder- und Mildthätigkeit bekannte Kaufmann J. F. Ruhm zu Grabe gebracht.

Unsere jüdische Gemeinde verliert an dem Dahingeschiedenen das thätigste und würdigste Mitglied, das stets in ehrender Erinnerung bei uns bleiben wird.

Tiegenhof, den 31. August 1863.

Der Vorstand [4566]
der Synagogen-Gemeinde.

Allen Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung die ergebene Anzeige meiner Verlobung mit dem Fräulein Julie **Cieskowski.**

Adolph Heinrichs, [4584]
Hautboist im Kgl. Pr. 3. Garde.-Rgt. zu Fuß.

Dr. M. Sacht, Festgebete der Israeliten (Machsor), sind gebunden und ungebunden vorräthig bei **Th. Anhuth, E. Doubberck** und **Léon Saunier**, Danzig. [4582]

Musikalien-Leih-Anstalt
bei
F. A. Weber,
Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung,
Langgasse 78,
empfiehlt sich zu zahlreichem Abonnement.
Vollständiges Lager neuer Musikalien. [435]

Der in Culm erscheinende

Polnische Kalender,

welcher pro 1863 in 2 Auflagen mit

12,000

Exemplaren abgesetzt worden und pro **1864** in **15,000** Exemplaren verlegt wird, bietet augenscheinlich **das vortrefflichste Organ zur Verbreitung geschäftlicher Inserate.**

Durch alle Schichten der Bevölkerung ist dies das verbreitetste Buch in Westpreußen, Posen und Oberschlesien, welches mindestens **ein Jahr hindurch täglich zur Hand genommen wird.**

Die unterzeichnete Verlagsbuchhandlung nimmt Inserate zu diesem Kalender bis Mitte September cr. an, besorgt gratis Uebersetzungen aus allen Sprachen und gegen Erstattung der Auslagen auch Original-Illustrationen. Gangbare Vignetten und Verzierungen gratis. Insertionspreis pro Petitzeile Druck oder Raum 5 Sgr. **Berechnung und Einziehung per Postvorschuß nach Erscheinen. Briefe franko.**

Vermittelungs-Anstalten erhalten 20 % Rabatt.

J. v. Golkowski'sche Buchhandlung
[2947] zu Culm.

Durch das landwirthschaftliche Central-Versorgungs-Bureau der Gewerbebuchhandlung von **Reinhold Kühn** in Berlin, Leipziger Straße 14, werden gesucht: Ein unverh. tücht. **Brennereiverwalter** für Oesterreich, der die Kartoffel-Melasse- und Getreidebrennerei versteht, mit 4—500 Gld. Geh., fr. Station und Reisegeld; einige **Oeconomie-Volontaire;** einige **junge Oeconomen** mit 50 Thlr. Geh. u. fr. Station; sowie mehrere tüchtige **Wirthschaftsinspectoren** mit 120—180 Thlr.; ferner zwei unverh. **Rechnungsführer u. Polizeiverwalter** mit 120 Thlr. Geh. u. fr. Station; sowie 4 **Landwirthschafterinnen** mit 30—50 Thlr. Geh. u. fr. Stat. zum sofortigen Antritt. Honorar nur für wirkliche Leistungen. Einschreibegelder fallen fort. Briefe finden innerhalb dreier Tage Beantwortung. [4547]

Die Erben der verstorbenen Frau Wwe. Schmidt beabsichtigen das Grundstück vor dem Leegen-Thor an der Mottlau gelegen, zu verkaufen. Dasselbe besteht aus 60 Morgen culmisch beste Wiesen, einem herrschaftlichen Wohnhause, worin 14 Zimmer, gewölbte Keller und sonstige Bequemlichkeiten, nebst einem großen Garten, dabei Stallung für 60 Kühe u. die nöthigen Pferde, Wagenremisen, Speicher, Scheune und Heuboden. Wohn- u. Wirthschaftsgebäude massiv unter Pfannendach und sind außerdem noch eine Reihe Wohnungen dazu gehörig. Das Nähere im Grundstücke selbst und Hundegasse 47, eine Treppe. [4513]

Ich beabsichtige mein in der Langgasse gelegenes Grundstück, (durchgehend nach der Hundegasse), welches sich zu jedem Geschäfte eignet, zu verkaufen. Näheres bei **J. Kaismann** in Danzig, Langgasse No. 30, und in Berlin bei **Henning** und **König**, Markgrafenstraße 44. [4575]

Petroleum-Lampen

in größter Auswahl von ordinairster bis feinster Qualität, empfiehlt zu billigst gestellten Preisen

H. Ed. Axt,
[4529] Langgasse 58.

Aechten Probsteier Saatroggen

haben in plombirten Originalsäcken vorräthig u. führen Bestellungen darauf zum billigsten Preise aus,

Regier & Collins,
[4563] Ankerschmiedegasse No. 16.

Jetzt zum Schluß des Dominiks

gänzlicher Ausverkauf der noch vorräthigen sehr dauerhaften **Regenschirme** in schwersten seidenen Stoffen, **Regenschirme** in Alpacca und engl. Leder, **ächtfarbige baumwollene Regenschirme und seidene En-tout-cas** bei

Alex. Sachs aus Köln a. R.

Im Auerbach'schen Hause Langgasse No. 26, eine Treppe hoch. [4485]

Englische Steingut-Gefäße
mit luftdicht schließenden Patent-Deckeln,

zum Einmachen von Gemüsen, Früchten &c., haben sich hiezu als unübertroffen bewährt, sind billiger als Blechdosen, dabei fortdauernd verwendbar und sind leicht zu verschließen und zu öffnen. Dieselben sind so einfach in der Verwendung, daß ohne weitere Sachkenntniß, mit der größten Zuverlässigkeit alle Arten von Nahrungsmitteln auf Jahre hinaus darin conservirt werden können.

Ausführliche Beschreibung dieser Gefäße und deren Verwendung beim Einmachen, sowie Preis-Courante werden auf frankirte Anforderung gratis eingesandt.

Danzig, Gr. Gerbergasse 7. [1847]

Hugo Scheller.

Englische glasirte Steinröhren,

dauerhafter und gleichzeitig um 30 bis 75 % billiger als eiserne Röhren.

Die von mir in 2 bis 18 Zoll Durchmesser geführten Steinröhren von unübertroffener Güte empfehle ich als vorzüglich zweckmäßig und billig zu Wasserleitungen aller Art, zu Durchlässen und Ueberbrückungen, Sielen und Abflüssen bei allen Wegebauten, zu Maischeleitungen in Brennereien und Brauereien, zu Leitungen ätzender Flüssigkeiten, zu Jaucheleitungen, sowie zu **Gas-, Dampf-** und Wärmeleitungen, endlich zu kleinen Schornsteinen und russischen Röhren. Preis-Courante sende ich auf portofreie Anforderungen gratis ein.

[5617] **Hugo Scheller in Danzig, Gr. Gerbergasse 7.**

Photographien aller Art wie Einrahmungen derselben, desgleichen hübsche billige Stellrähmchen zu Visitenkarten-Bildern empfiehlt in großer Auswahl [2221]

J. L. Preuß, Portechaisengasse 3.

R. F. Daubitz'scher

Kräuter-Liqueur,

erfunden und nur allein bereitet von dem **Apotheker R. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstr. 19**, ist ächt zu beziehen in der autorisirten Niederlage bei [1314]

Friedrich Walter in Danzig,
Hundegasse 4.
Ad. Mielke in Praust.

Da ich ein Trödlergeschäft eröffne so zahle ich für **alte Kleider**, Betten, Wäsche und Pelze die höchsten Preise.

Jachmann Goldstein,
[4555] Häkergasse 43, 2 Tr.

---

100 Stück starke feine Hammel stehen zum Verkauf auf dem Gute Neu-Prussy bei Czersk. **J. Bonus.** [4536]

Eine gut erhaltene vierspännige Dreschmaschine mit Roßwerk ist preiswürdig zu verkaufen in **Mestin** bei Bahnhof Hohenstein.

[4567] **Wendland.**

Feinsten Sandomirer und weißen polnischen Saatweizen, im vergangenen Jahre direct bezogen, empfehle ich zu der bevorstehenden Saatzeit zur gefälligen Abnahme.

[4567] **Wendland** auf Mestin.

Fleischschafe zur Zucht.

Von den auf der Königsberger Ausstellung **prämiirten** Schafen (**Waldauer Race**), die sich durch Mastfähigkeit, gute Wolleigenschaften und Unempfindlichkeit gegen Witterungseinflüsse, in hervorragender Weise auszeichnen, können noch 12 Monate alte Böcke (ca. 115 Pfd. leb. Gew.) und Bocklämmer zu soliden Preisen abgegeben werden. [4563]

Academie Waldau, d. 30. Aug. 1863.

Beste Kamin-, Maschinen-, dreifach gesiebte Nußkohlen, so wie beste Coke empfiehlt zum billigsten Preise frei an die Thüre

A. Wolfheim,
Kalkort Nr. 27. [4355]

Polnischer Kientheer
in feinster Qualität, zu 5 Rt. pro Tonne, bei
[465] **Christ. Friedr. Keck.**

---

120 Schock breite vollkantige Schaaldielen empfiehlt

A. W. Dubke auf der Speicherinsel,
[4577] Hopfengasse No. 90.

Pirnaer und Mährischer Saat-Roggen sind käuflich Hundegasse No. 68. [4579]

Himbeer- und Apfelsinen-Limonaden-Essenz, frisch und von reinem Geschmack, empfiehlt in 1/1, 1/2 Champagnerflaschen à 18 und 9 Sgr.

[4581] **E. H. Nötzel.**

Zahnarzt Vogel aus Berlin,
z. Z. Danzig, Langenmarkt 19, Hotel Preuß. Hof, wird um vielseitigen Wünschen nachzukommen, seinen Aufenthalt noch bis Sonntag den 6. Septbr incl. verlängern.

Asphaltirte Dachpappen,

deren Feuersicherheit von der Königl. Regierung zu Danzig erprobt worden, empfiehlt in Längen und Tafeln in verschiedenen Stärken die Fabrik von

Schottler & Co.,
in Lappin bei Danzig,

welche auch das Eindecken der Dächer übernimmt. Bestellungen werden angenommen durch die Haupt-Niederlage in Danzig bei Herrn

Hermann Pape, Buttermarkt 40.

Feuerfeste asphaltirte Dachpappen,

sowohl in Bahnen, als wie in Tafeln, vorzüglicher Qualität, gearbeitet aus den Rohpappen von **Carl Hesse** in Berlin, so wie alle sonstigen zum Eindecken erforderlichen Materialien, halten stets auf Lager und besorgen das Decken durch zuverlässige und sachkundige Leute unter Garantie.

C. & R. Schulz,
[312] Hundegasse No. 70.

Portland-Cement,

aus der Stettiner Portland-Cement-Fabrik in stets frischer Waare, empfiehlt

J. Robt. Reichenberg,
[4491] Danzig, Fleischergasse No. 62.

Speck-Flundern täglich frisch zu haben, und werden auch auf franco Bestellungen nach Außerhalb gut verpackt versendet und prompt ausgeführt. **A. Heilmann**, Scheibenrittergasse No. 9.

Eine Partie von 240 Stück feinen Mutterschafen, 60 Stück feinen Hammeln und 1 Negretti-Bock stehen billig zum Verkauf. Wo? ist zu erfragen beim Gasthofbesitzer **Bonus** in Adl. Rauden bei Bahnhof Pelplin. [4585]

Ein neu erbautes Ladenlocal nach der langen Brücke, ist von October zu beziehen. Näh. zu erfragen Drehergasse No. 6. [4430]

Conc. Priv.-Entbindungs-Anstalt mit Garantie der Discretion, Berlin, große Frankfurterstr. 30. Dr. Vocke.

Ein Literat gesetzten Alters, musikalisch und im Lehrfache geübt, wünscht eine Stelle als Hauslehrer. Honorar 200 Rt. Adr. fr. sub O. T. nimmt die Königsberger Hartung'sche Zeitung an. [4546]

Ein gebildetes Mädchen, mit den besten Zeugnissen und sehr guten Empfehlungen, sucht zur Stütze der Hausfrau und Aufsicht der Kinder eine Stelle. Gefällige Adresse unter **4565** an die Expedition dieser Zeitung.

Ein practisch erfahrener, zuverlässiger Inspector wird für eine kleine Wirthschaft zum sofortigen Antritt gesucht. Näheres durch die Exped. d. Ztg. unter **No. 4569.**

Neue Akademie der Tonkunst
in Berlin,
Dorotheenstrasse No. 12.

Am 5. Oktober beginnt der neue Cursus: 1) Elementar- und Compositionslehre: Musikdirector **Wüerst;** 2) Methodik: Prof. **Th. Kullak;** 3) Sologesang: Herr **G. Engel**, Herr **Seyffert;** 4) Pianoforte: Prof. **Th. Kullak**, Hofpianist **Hasert**, Herr **Hollaender**, Herr **Pfeiffer**, Herr **Leo Lion**, Herr **Arnold**, Herr **R. Schmidt;** Partitur- und Ensemblespiel: Musikdirector **R. Radecke;** 5) Violine: Kammervirtuos **Grünwald;** 6) Violoncello: Kammermus. **Espenhahn;** 7) Chorklasse: Musikdir. **Krigar;** 8) Quartettklasse; 9) Orchesterklasse: Musikdir. **Wüerst.**

Mit der Akademie steht in Verbindung:

das **Seminar**

zur speciellen Ausbildung von Klavier- und Gesanglehrern und Lehrerinnen. Aufgenommen werden Schüler und Schülerinnen.

Ausführliches enthält das durch die Buch- und Musikhandlungen und durch den Unterzeichneten zu beziehende Programm.

Berlin, im August 1863. (4268)

Prof. Dr. Theodor Kullak,
Königlicher Hofpianist.

Auf dem Gute **Gremblin** bei **Pelplin** wird ein Sohn anständiger Eltern, als Wirthschafts-Eleve sogleich oder zum 1. October unter mäßigen Bedingungen gesucht.

[4366] **W. Zimmermann.**

Ein Wirthschafts-Inspector, der weniger auf Gehalt als auf gute Behandlung sieht, sucht Stelle. Auf gefällige Anfragen werden die Herren **Haaselau & Stobbe** in Danzig nähere Auskunft ertheilen. [4586]

Eine Gesellschaftsstelle ist z. erfrag. Wollweberg. 23.

Gesucht.

Ein Lehrling für eine Wäsche-Fabrik, Leinen- und Weiß-Waaren-Handlung. Näheres unter A. 4531 in der Exped. dieser Zeitung.

Mein Tanz-Unterricht

beginnt Sonnabend, den 5. September, Abends 7½ Uhr, in meinem Salon, Brodbänkengasse No. 40. Anmeldungen nehme ich täglich in den Vormittagsstunden entgegen. [4337]

J. P. Torresse,
Balletmeister, Kgl. preuß. Lehrer der Gymnastik, der Tanz- und Fechtkunst.

Heute Dienstag, den 1. September.

Im Saale des Schützen-Hauses.
Abschieds-Soirée
des
Komikers L. Magener,

unter gefälliger Mitwirkung der Sängerin Frl. Riedel, der Herren Sonnleithner und Mäklenburg, der Mitglieder des Sängerbundes &c. 1) Kein Herz ist so enge, von Abt. 2) Das Whistspiel der Ehe. 3) Arie aus: „Der Wildschütz". 4) Vaterlandslied von Kücken. 5) Bild der Rose, von Reichardt. 6) Lachereien. 7) Große Arie aus: „Othello". 8) Der frohe Wandersmann, von Mendelssohn. 9) Sonate d-moll von Gade, erster Satz. 10) Lerchengesang von Richardt. 11) Il Baccio. 12) Die Wacht am Rhein, von Wilhelm.

Anfang 7 Uhr. Entrée 10 Sgr.

Billette zu 7½ Sgr. sind vorher in den Conditoreien der Herrn Sebastiani und Grenzenberg, beim Kaufmann Herrn Rovenhagen, in der Expedition der Danziger Zeitung, Musikalien-Handlung des Herrn Ziemssen und bei L. Magener, Schmiedegasse No. 5, zu haben. [4505]

Selonke's
Etablissement auf Langgarten.
Mittwoch, den 2. September,
CONCERT
der Leipziger Coupletsänger-Gesellschaft.
Anfang 7½ Uhr. Entrée 3 Sgr. [4570]
Kinder 1 Sgr.

Seebad Brösen.
Morgen Mittwoch, den 2. d. M. Conzert.
[4571] **Pahl.**

Circus Suhr & Hüttemann,
Danzig.
Mittwoch, den 2. September 1863:
Große außerordentliche Vorstellung:
Eine Nacht in Peking. Nebst Vertheilung der **Gratis-Loose** zu einer **zweiten Gratisverloosung** eines Pferdes im Werthe von **600 Frcs.** Das zu verloosende Pferd ist ein **Ponny-Rapphengst,** 4½ Jahr alt, und ist das andere von dem Gespann, zu welchem das erste verlooste Pferd gehörte. Die Loose werden an der Kasse vertheilt. Fräul. **Olga Guerra** in ihren graziösen Arbeiten auf ungesatteltem Pferde. Herr **Rudolph Guerra** in seinen außerordentlichen Parforce-Touren; derselbe wird stehend auf ungesatteltem Pferde eine Arie vortragen. Die beiden englisch-amerikanischen Violinvirtuosen-Clowns Herren **Gebr. Bradbury** in ihren musikalischen und akrobatischen Productionen.

Victoria-Theater
zu Danzig.

Mittwoch, den 2. September. 3. Gastspiel der Ballet-Tänzer-Gesellschaft, unter Direction des Herrn Carlo de Pasqualis. **Die Bajaderen, oder: Eine Nacht im Orient.** Orientalisches Ballet in 1 Act von Carlo de Pasqualis. Musik v. Signor Rossi. Dazu zum 4. Male: **Bruder Liederlich.** Posse mit Gesang und Tanz in 3 Acten und 5 Bildern von Pohl, Musik von Conrad. [4549]

Tanzunterricht.

Beim Wiederbeginn meines Tanzunterrichts erlaube ich mir die ergebene Anzeige, dass ich ausser den von der Akademie in Paris herausgegebenen neuen Tänzen: Quadrille des Dames, Mousquétaires, Quadrille Russe, Intermède-Bal, Czarine etc. auch den **neuesten** von den Mitgliedern des Königlichen Ballets in Berlin erfundenen Gesellschaftstanz

Alliance

(Quadrille von 3 Paaren zu tanzen.)
I. Figure de l'Anglaise.
II. Figure de l'Allemande.
III. Figure de la Bohémienne.
IV. Finale: Figure de la Française

in meinen Cirkeln lehren werde.

Zur Annahme von Meldungen für meinen Tanzunterricht bin ich in meiner Wohnung I. Damm 2, Saal-Etage, von 9 bis 2 Uhr Vormittags zu sprechen.

Albert Czerwinski,
corr. Mitglied der Gesellschaft der Tänzer und Tanzmeister zu London u. der Kaiserl. Tanz-Akademie zu Paris.
I. Damm 2, Saal-Etage. [4504]

Druck und Verlag von A. W. Kafemann
in Danzig.